

Inhalt

Vorwort zur 2. Auflage	11
Vorwort der 1. Auflage	13
Zur Einführung	15
<i>Bernd Jochen Hilberath</i>	
1.1 Lebenswissenschaft?	15
<i>Urs Baumann</i>	
1.2 Wissenschaft <i>und</i> Weisheit	18
2. Aspekte	23
<i>Regine Kather</i>	
2.1 Was ist Leben?	23
2.1.1 Zur Intention	23
2.1.2 Zur Bestimmung von Lebewesen als ›offenen Systemen‹	24
2.1.3 Objektivierung als Methode der Naturforschung: Der »Blick von nirgendwo«	30
2.1.4 Zur Bestimmung des Menschen als ›animal symbolicum‹	33
2.1.4.1 Grenzen der Objektivierung: Affizierbarkeit als Kennzeichen des Lebendigen	33
2.1.4.2 Die Sphäre der Kultur als ›Umwelt‹ des Menschen: Intentionalität und Bedeutung als Grundlage der symbolischen Erschließung der Welt	35
2.1.5 Religiöse Erfahrungen	40
2.1.6 Resümee: Der Mensch – eine Einheit in der Vielfalt der Formen des Lebendigen	45
<i>Andreas Benk</i>	
2.2 Menschliches Leben: Ziel kosmischer Evolution?	46
2.2.1 Die kosmische Evolution – Vorgeschichte einer Biographie des Lebens	48
2.2.2 Mehrdeutigkeit der naturwissenschaftlichen Befunde	50
2.2.3 Welt und Mensch als Schöpfung Gottes	56

2.2.4	Hindernisse im Dialog von Theologie und Naturwissenschaften	58
-------	---	----

Michael Willam

2.3	Mensch nach 40 Tagen?	63
2.3.1	Zur Einführung	63
2.3.2	Der Ansatz des Aristoteles	66
2.3.3	Der hippokratische Ansatz	68
2.3.4	Der Ansatz Galens	71
2.3.5	Die jüdische Rezeption: Der Status des Embryos im Babylonischen Talmud im Kontext des aristotelischen Formparadigmas	75
2.3.6	Christliche Rezeption antiker Zeugungstheorien: Thomas von Aquin als Aristoteliker	81
2.3.7	Islamische Quellen und Belege antiker biologischer Theorien	85
2.3.8	Abschließende Überlegungen	88

Rainer Funk

2.4	Inszeniertes Leben?	90
2.4.1	Leben in psychologischer Perspektive	90
2.4.2	Gründe, warum heute zunehmend auf die Inszenierung von Leben gesetzt wird	92
2.4.2.1	Wirtschaftliche Gründe	92
2.4.2.2	Technologische Gründe	94
2.4.3	Die postmoderne Charakterorientierung	96
2.4.4	Ausgewählte Charakterzüge ich-orientierter Menschen	98
2.4.4.1	Machertum	98
2.4.4.2	Streben nach Entgrenzung	98
2.4.4.3	Gefühlsstärke und Sentimentalität	99
2.4.4.4	Kontaktfreude	100
2.4.5	Zum Begriff der Inszenierung	101
2.4.6	Das Doppelgesicht inszenierten Lebens	102

Ralf Lutz

2.5	Hoffnung auf Leben – Leben aus Hoffnung	105
2.5.1	Hoffnung in der Moderne – Beobachtungen zu einem unterschätzten Phänomen	105
2.5.2	Die Anti-Utopie als gesellschaftliche Räson der Gegenwart: Zur sozialethischen Signatur der Hoffnung	108

2.5.3	Hoffnung und der liberale Gesellschaftsdiskurs Konsequenzen.....	113
2.5.4	Der hoffende Mensch und der anthropologische Ort der Hoffnung	118
2.5.5	Aspekte einer Ethik der Hoffnung – Wie verantwortet der Mensch seine Zukunft?.....	121
2.5.5.1	Hoffnung und das Gute	121
2.5.5.2	Hoffnung und Zeit – der Mensch im Gegenüber seiner Zukunft.....	123
2.5.5.3	Das Bild des Menschen von sich selbst – Zwischen Sein und Sollen	126
2.5.5.4	Ertrag.....	127
2.5.6	»Naturale« Grundlagen der Hoffnung.....	128
2.5.6.1	Hoffnung als psychologisches Therapeutikum	130
2.5.6.2	Zur Biologie kreatürlicher Hoffnung – Zwischen Leben und Tod	133
2.5.6.3	Ertrag.....	134
2.5.7	Abschließende Betrachtungen – Leben aus der Hoffnung auf den Sinn des Guten.....	135
 <i>Peter Sloterdijk</i>		
2.6	Menschenverbesserung.....	137
2.6.1	Die aktuelle Verlegenheit, ein Mensch zu sein.....	138
2.6.2	Die Anthropologische Differenz	139
2.6.2.1	Die erste Gestalt	139
2.6.2.2	Die zweite Gestalt	140
2.6.2.3	Die dritte Gestalt.....	140
2.6.2.4	Die vierte Gestalt.....	141
2.6.3	Anthropotechnik	143
2.6.3.1	Der geklonte Jesus.....	144
2.6.3.2	Der Menschenmachergott.....	145
2.6.3.3	Biokosmisten und Immortalisten.....	146
2.6.3.4	Der Mensch als Autodemiurg	147
2.6.3.5	Menschsein als ›imitatio Christi‹	148
2.6.3.6	Anthropogogik.....	148
2.6.3.7	Eugenik	150
2.6.4	Plädoyer für eine techno-humane Kultur	152

Martin Nettesheim

2.7 Die Garantie der Menschenwürde	155
2.7.1 Die Herausforderung der ›klassischen Lesart‹ von Art. 1 Abs. 1 GG.....	155
2.7.2 Das herrschende Verständnis	160
2.7.2.1 Die beiden Konkretisierungsansätze	162
2.7.2.2 Kritik des Regelbeispielansatzes	163
2.7.2.3 Kritik der Objektformel	164
2.7.3 Art. 1 Abs. 1 GG als Rahmenvorschrift.....	170
2.7.4 Das Schutzgut des Art. 1 Abs. 1 GG.....	174
2.7.4.1 Würde als metaphysische Qualität?.....	175
2.7.4.2 Würde als Zuschreibung	177
2.7.4.3 Würde als Anlage und Fähigkeit, Personalität zu entwickeln	179
2.7.4.4 Das Inklusionsproblem.....	181
2.7.5 Art. 1 Abs. 1 GG als mehrdimensionale Verfassungsgewährleistung.....	185
2.7.5.1 Art. 1 Abs. 1 GG als Prinzip der Staatsethik	186
2.7.5.2 Art. 1 Abs. 1 GG als Sphärenschutz (Freiheits- und Leistungsrecht)	190
2.7.5.3 Art. 1 Abs. 1 GG als Entwicklungsschutz.....	193
2.7.5.4 Menschenwürdegarantie und Gattungsschutz	194

Karl-Josef Kuschel

2.8 Grundhaltungen zum Leben	201
2.8.1 Lebensverachtung.....	201
2.8.1.1 Zerschlagung der Welt	201
2.8.1.2 Durchschauen der Welt als Blendwerk: »Anekdote«	204
2.8.1.3 Lebensverachtung und Verfall: »Buddenbrooks«.....	206
2.8.2 Lebenssympathie	210
2.8.2.1 Im Zeichen der »Idee von Sünde und Gnade«: »Der Erwählte«.....	212
2.8.2.2 Lebenssympathie: »Felix Krull«	216
2.8.2.3 »Lob der Vergänglichkeit«	221

Kuno Kirschfeld

2.9 Die Hierarchie von Gehirn und Geist.....	222
2.9.1 Einleitung.....	222

2.9.2	Gehirn und Geist: Ihr Unterschied.....	223
2.9.3	Der Zusammenhang von Gehirn und Geist. Konträre Vorstellungen in unserer Gesellschaft.....	225
2.9.4	Der Geist: ein Produkt des Gehirns	225
2.9.4.1	Neuropsychologie.....	226
2.9.4.2	Psychophysik.....	226
2.9.4.3	Elektrische Hirnreizungen.....	227
2.9.4.4	Neuropharmakologie	227
2.9.5	Das Phänomen der subjektiven Gewißheit.....	228
2.9.5.1	Wahrnehmung	228
2.9.5.2	Bewegung der Sonne.....	229
2.9.5.3	Religiöse Gewißheit.....	229
2.9.5.4	Hirnprozesse und Willensempfindung	229
2.9.6	Kann es einen Einfluß vom Geist auf das Gehirn geben?	231
2.9.6.1	Grundgesetze der Physik.....	231
2.9.6.2	Die Experimente von Benjamin Libet.....	231
2.9.6.3	Der Standpunkt von Jürgen Habermas.....	234
2.9.7	Diskussion der Kritik am neurobiologischen Konzept	234
2.9.8	Bemerkungen über die Willensfreiheit.....	237
2.9.8.1	Quantenmechanik und Willensfreiheit.....	237
2.9.8.2	Der Widerspruch im Problem der Willensfreiheit	239
2.9.9	Konsequenzen für unser Strafrecht?.....	241
2.9.10	Körper, Gehirn und damit Geist: geformt durch die Evolution	243
2.9.11	Schlußbetrachtung	245

Urs Baumann

2.10	Geist und Leben	246
2.10.1	Das Problem.....	246
2.10.2	Kann Geist überhaupt erklärt werden?.....	250
2.10.3	Das Wort ›Geist‹?	252
2.10.4	Das Wort ›Gott‹?.....	254
2.10.5	Gott in der Menschenwelt. Ein Lösungsweg.....	255

Jochen Frank

2.11	Theologie und ökologisches Bewußtsein.....	257
2.11.1	Fragen	258
2.11.2	Der Schöpfer	259

2.11.3 Die Krone der Schöpfung	260
2.11.4 Erlösung	262
2.11.5 Apokalypse.....	264
<i>Urs Baumann</i>	
2.12 Theologie als Wissenschaft vom Leben.....	265
2.12.1 Zum Stand der Überlegungen	265
2.12.2 Was will Theologie?	271
2.12.2.1 Antwort geben auf die großen Fragen.....	271
2.12.2.2 Von der Erfahrung des Transzendenten sprechen	273
2.12.2.3 Religion verantworten.....	273
2.12.3 Konsequenzen für eine Theologie als Wissenschaft vom Leben.....	274
2.12.3.1 Glauben?.....	274
2.12.3.2 Vertrauen in die Wirklichkeit?	275
2.12.3.3 Schöpfungsglaube?	276
2.12.3.4 Der Mensch Bild und Gleichnis Gottes?.....	278
2.12.3.5 Wir sind nicht die Besitzer der Erde: Unsere Verantwortung.....	280
Literaturverzeichnis.....	281
Die Autoren.....	293
Publikationen dieser Reihe.....	297